

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz



Angenehme Stunden der Entspannung

Verbringen Sie im neuen,
rustikal eingerichteten

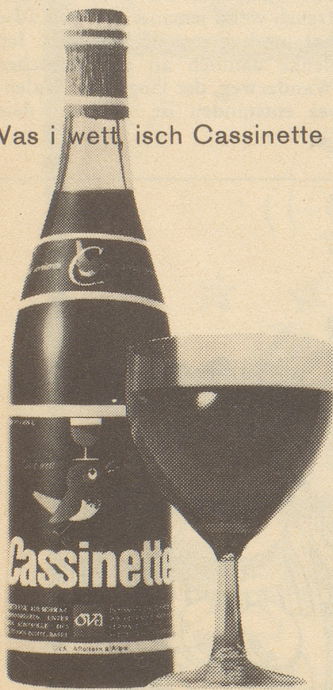


- Speiserestaurant u. Flößerstube
- Bar zur «Fischerhütte» mit Diskothek
- 4 Kegelbahnen
- Großer Parkplatz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ludwig und Margareth Ulrich
Oberbösgen / Olten
Tel. 062 / 21 66 88

Was i wett isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich
wertvoll durch seinen hohen
Gehalt an fruchtigenem

Vitamin C

Ein  -Produkt

man den See von Weesen bis Wa-
lenstadt zu Fuß genießen kann.
Streckenweise, und das war wohl
unumgänglich, führt er der Bahn-
linie und der Autostraße nach, zum
Teil als Trottoirsersatz. Wer aber
lauschige Plätzchen und die lieb-
liche Seegegend sucht, kommt, laut
Fotografien in einer Zeitung, trotz-
dem auf die Rechnung.

Nun ist also dieser Wanderweg
auch eingeweiht worden. Ich bin
zwar nicht der Ansicht, daß Re-
porter und Fotografen mit Botani-
sierbüchse und Rucksäcklein die
ganze Strecke hätten begehen sol-
len. Was sie aber taten, hat mich
doch heiter, respektive nachdenk-
lich gestimmt: Die Freunde des
Wanderns weihen ihren neuen Weg
ein, indem sie den Hinweg per
Schiff und den Rückweg per Auto-
bus zurücklegten (oder umgekehrt,
ich weiß das nicht mehr so genau),
und hin und wieder sogar ein
Stücklein des eingeweiht werdenden
Weges erspähten. – Und nun meine
Frage: Weiht man Skilifte auch ein,
indem man per Flugzeug schleifen-
ziehenderweise über die Abfahrt
hinwegbraust?

Nach einer Einweihung folgt ja
wohl unweigerlich ein Bankett.
Glaubst Du nun, liebes Bethli, die
Wanderfreunde haben das Kalte
Buffet oder die duftenden Platten
auch nur à distance betrachtet?
Vielleicht hatten sie noch zuwenig
Hunger, oder? Elisabeth

Teurer Abfall – oben und unten

Liebes Bethli, in Nr. 37 fragtest Du
im Leitartikel «Problem des Weg-
werfens» am Schluß: «Wie lange
geht es, bis man den Mond als Ab-
fallhaufen benutzen kann?» Als
eifrige Zeitungsleserin wirst Du in-
zwischen vernommen haben, daß
man das bereits tut, nur ein biß-
chen anders, als Du es Dir vorge-
stellt hast. Aber – was nicht ist,
kann durchaus noch werden. Wir
bringen es ja heutzutage in man-
cher Hinsicht so herrlich weit. In
meinem Leibblatt war ein Abschnitt
eines «Mondartikels» mit dem Zwi-
schentitel: «Teurer Abfall» über-
schrieben. Darin wird beschrieben
und mit den entsprechenden Zahlen
belegt, was die «Männer im Mond»
nach ihrer Abreise von dort alles
hinterließen. Dieser Abfall reprä-
sentiert ganz erhebliche Werte. Viel-
leicht ist das für den Mond ein Trö-
sterchen. Aber natürlich haben die
Männer von Apollo 11 auch schon
eine Abfalldeponie dort oben er-
richtet, und die diversen hart oder
weich gelandeten Surveyors und
Lunas muß man schließlich auch
dann dazu rechnen. Einen «köst-
lichen» Abfall, nämlich die vom
Surveyor 3 abmontierte Fernseh-
kamera, haben die Astronauten al-
lerdings wieder auf unseren Pla-
neten zurückgebracht. Von der Ge-

samtabfallsumme der Apollo-12-
Reise im Betrag von rund 15,8 Mil-
lionen Dollar können 90 000 für
die besagte Telewischen-Kamera ab-
gezogen werden. 15 Millionen re-
präsentierte allein das Teilstück,
das nachher wieder auf den Mond
zurückgeschmettert wurde und ihn
so in Rage brachte, daß er eine
halbe Stunde lang zitterte.

In Franken umgerechnet dürfte der
neue «Abfall» oben allein ungefähr
den gleichen Wert repräsentieren
wie die Summe, welche in Form
von Steuergeldern in das Ex-Reak-
torwerk Lucens gesteckt wurde.

Der Hauptunterschied zwischen
dem Abfall oben und unten dürfte
darin bestehen, daß es sich oben
um «mehrbesseren» handelt, während
hier unten der «billige» Abfall mit
Millionenbeträgen beseitigt werden
muß. Aber zahlen müssen einewäg
wir hier unten. Und wenn sie oben
einmal eine Kehrichtverbrennungs-
anstalt bauen müssen – wer zahlt
dann – hä?

Herzlich, Deine im Abfall
grübelnde

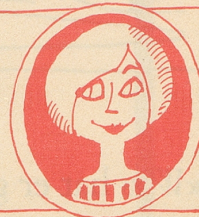
HiCu

Hilfe, ich klebe Rabattmarken

Ich glaubte, Experte zu sein, denn
schon als Kind nahm ich meiner
Mutter diese Arbeit ab. Wie kommt
es bloß, daß es mir heute schwerer
fällt als damals?

Zuerst greife ich zu den altbekann-
ten Merkur-Büchlein. «Jede Seite
muß für Fr. 20.– ...» Die einzelnen

Die Seite der Frau



Seiten sind schön säuberlich in klei-
nere und größere Felder eingeteilt
und ohne allzu viel Kopfzerbre-
chen komme ich auf die gewünschte
Summe. Nun zu den Coop-Marken.
«Einkaufssumme Fr. 300.–» steht
auf dem Titelblatt, die Höhe des
gewährten Rabattes aber bleibt uns
vorenthalten. Wir lassen uns im
grauen Alltag zu gerne einmal
überraschen. Das System hingegen
scheint einfach, Marken für Fr. 10.–
pro Seite. Aber kaum bin ich rich-
tig im Schuß, muß ich mich wieder
umstellen, weil plötzlich pro Dop-
pelseite Fr. 100.– verlangt werden.

Jetzt folgen die «einheitlichen» Pro-
Rabatt-Marken. Hier ist man durch-
gehend mit Fr. 35.– pro Seite zu-
frieden und mit einiger Übung
läßt sich das ausrechnen. Habe ich

